Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 95 (2017)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die meisten Wanzen sind Pflanzensauger, und auch unter diesen gibt es erstaunliche Vertreterinnen. Die Amerikanische Kiefernwanze zum Beispiel kann die Wärmestrahlung wahrnehmen, die von den Zapfen bestimmter Nadelbäume ausgeht. So findet sie ihre Samennahrung, ähnlich wie Schlangen warmblütige Beutetiere über ihren Temperatursinn aufspüren. Mittlerweile ist die Kiefernwanze auch nach Europa verschleppt worden, vermutlich als blinder Passagier mit Zier- oder Forstpflanzenimporten.

Wie ihre Artgenossen schätzt die Streifenwanze reife Samen als Nahrung.

Leben mit dem Maskierten Strolch

Charakteristisch für die Wanzen sind die Stinkdrüsen, die ein intensiv riechendes Abwehrsekret absondern, wenn sich das Insekt bedroht wähnt. Bei vielen ist es tatsächlich übelriechend, doch manche Arten haben ein Sekret, das für den Menschen nicht einmal so unangenehm ist. Die oft auf Doldenblütlern zu findende Streifenwanze gibt einen Duft ab, der mehr an Äpfel erinnert. Duftstoffe werden von den Wanzen auch zur innerartlichen Kommunikation eingesetzt, zum Anlocken eines Partners etwa oder als Alarmsignal bei Gefahr. Mit Aggregationspheromonen wiederum fordern sie Artgenossinnen dazu auf, sich beispielsweise in einem geeigneten Überwinterungsversteck zu versammeln.

Die älteste Erwähnung von Wanzen in der antiken Literatur war ausgerechnet der Bettwanze gewidmet, die dem Menschen als häuslicher Parasit in alle Welt hinaus gefolgt ist. Aus der Wanzenverwandtschaft ist aber auch ein Feind der Bettwanze bekannt, der sich gelegentlich in Häusern oder Ställen einfindet und als Kulturfolger ebenfalls weltweite Verbreitung fand. Als Larve kleistert sich diese nachtaktive Raubwanze zur Tarnung mit allerlei Staub, Sandkörnern oder Fusseln ein und wird dann als Maskierter Strolch bezeichnet. Das auch als Staubwanze bekannte Tier jagt nach Insekten und dezimiert so die Lästlinge im Haus.

Es wäre gut, den oft übersehenen Wanzen mehr Beachtung zu schenken. Noch gibt es keine Rote Liste, welche die gefährdeten Spezies unter den rund 760 Wanzenarten der Schweiz auflisten würde. Andererseits sorgen manche eingeführten Wanzen als Pflanzenschädlinge für Probleme und müssen kontrolliert werden. Die Marmorierte Baumwanze aus Ostasien wurde erstmals 2004 in Zürich entdeckt. Sie breitet sich invasiv aus und verursacht Schäden an Obst, Beeren und Gemüse. *

Leben auf hoher See

Wanzen haben fast alle Lebensräume besiedelt. Selbst auf dem offenen Meer, fern jeder Küste, leben fünf Arten. Offenbar haben sich diese flinken Meerwasserläufer als einzige Insekten den Sturmwinden und Wellen trotzend in die Hochsee vorgewagt. Sie leben räuberisch von Kleinorganismen und werden ihrerseits von Seevögeln gejagt. Ihre Eier legen sie auf Treibgut ab, etwa auf Holzstücken oder Algen, oder in neuerer Zeit auf dem immer häufiger erscheinenden Plastikmüll. Forscher fanden heraus, dass die überbordende Meeresverschmutzung mit Plastik, die so viele Tiere schädigt, die Vermehrung der Meerwasserläufer noch fördert.

Infos und Meldeformular zur Marmorierten Baumwanze: www.halyomorphahalys.com/

© Keystone

INSERAT

JAGUAR ROLEX

Melden Sie sich an unter **www.magicgolf.ch**